

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt

Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich

Band: - (1993)

Artikel: Keppschloss Dresden : Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie : Torsten Krüger-Neuhagen, Christiane Schuberth, Bertram Vandreike

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keppschloß Dresden

Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

ArchitektInnen: Torsten Krüger-Neuhagen, Christiane Schuberth, Bertram Vandreike, Berlin

Mitarbeiterinnen: Constanze Kutzner, Sandra Regeur

Garten- und

Landschaftsgestaltung: Hannelore Kossel

Realisierungswettbewerb 1992/1993 (3. Preis)

Das Keppschloß liegt in Dresden-Hosterwitz in der Nähe des Pillnitzer Schlosses in landschaftlich exponierter Lage an einem ehemaligen Weinberg. Das Gelände fällt sanft zu den beidseitig das Elbufer säumenden Wiesen ab. Das Schloß, Weingut und Lustschlößchen zugleich, ist Mittelpunkt einer in die Landschaft komponierten Anlage gewesen. Diese Qualitäten wieder zum Vorschein zu bringen, ist Ziel des Entwurfes.

Nußallee und Obstplantagen sollen ebenso wie der Weinberg und der Landschaftspark ein neues Spannungsfeld schaffen, in dessen Mittelpunkt das Schloß liegt.

Die neuen Gebäude sind so gestaltet, daß sie das wieder auf eine neogotische Fassung zurückgeführte Schloß in der Wirkung nicht beeinträchtigen, die Gesamtlage aber in eigenständiger Weise bereichern.

Untersuchungen, die Baukörper südwestlich des Keppschlosses zu plazieren, ergaben keine zufriedenstellende Ergebnisse. In jedem Falle wäre die Dominanz des Schlosses im Landschaftspark beeinträchtigt worden. Hinzu käme die Abriegelung der nördlichen Freiflächen, insbesondere bei Verbindungsgebäuden zwischen Schloß und Beherbergungsgebäuden. Ergebnis unserer Überlegungen war die Konzeption der „Terrassen“, die sowohl die bauliche Umsetzung des Raumprogramms als auch die wünschenswerte Neugestaltung des Raumes zwischen Schloßnordseite und gegenüberliegendem Berghang ermöglichen.

Dementsprechend ergaben sich drei Hauptfunktionen:

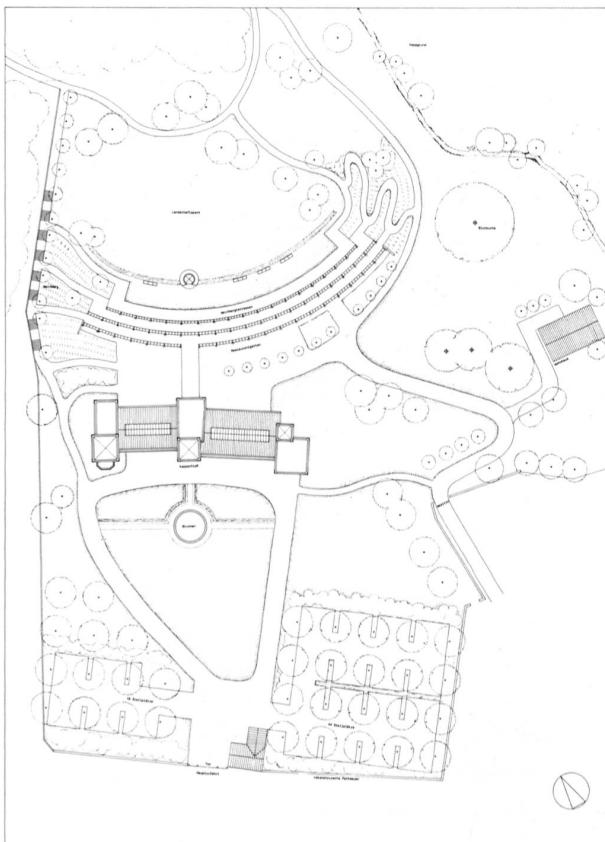
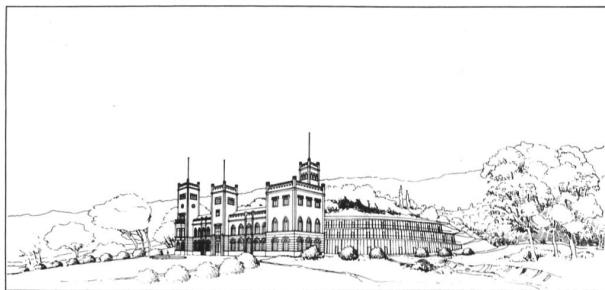
Keppschloß: Empfang, Repräsentation, Schulung mit direkter Verbindung zu den Terrassen

Terrassen: Beherbergung, Versorgung

Wohnhaus: Gastdozenten/Angestellte

Der Vorschlag für den Ausbau des Schlosses verzichtet auf den herausspringenden Gebäudeteil zwischen dem östlichen und dem mittleren Risalit auf der Nordseite des Schlosses. Die Gliederung des Schlosses in drei Turmrisalite mit zwei dazwischen zurückspringenden fünfachsigen Gebäudeteilen sollte herausgestellt werden.

Durch die Geländeprofiländerung wird die Nordfassade des Schlosses zweigeschossig sichtbar. Der Raum zwischen Schloß und Terrassen, dem Weinhang und dem anschließenden bewaldeten Bergrücken lebt von der Konstellation seiner Elemente – das neogotische Schloß und die zurückhaltende Eigenständigkeit des Neubaus mit den großflächigen, der Krümmung des Berghanges folgenden Stahl-Glasflächen.



Das Schloß wird auf eine neogotische Fassung mit Ergänzungen (Hoffassade) zurückgeführt, um ihm seinen Charakter zurückzugeben.

Die innere Struktur des Schlosses ist bewußt einfach und klar gehalten. Dies gilt für die Erschließung ebenso wie für die Raumkonfiguration. Den Türmen, Risaliten und Seitenflügeln sind entsprechende Räume zugeordnet; Einbauten und Trennwände entfallen. Die großen Seminarräume in den Seitenflügeln sind beidseitig belichtet und lassen sich auch für festliche Anlässe, Konzerte usw. nutzen. In der Mittelachse ist die Haupttreppe angeordnet.

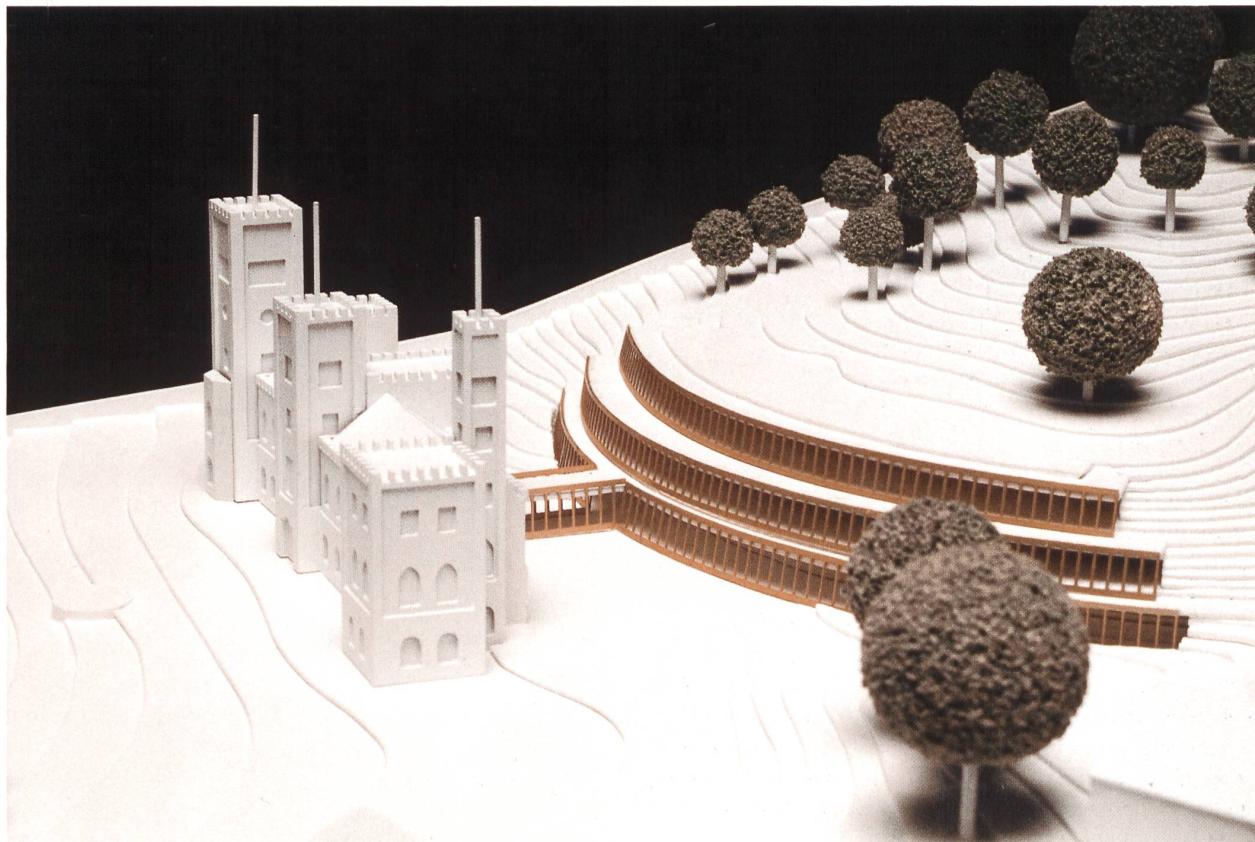
Über den Verbindungsgang gelangt man zum Weinberg. An ihn schmiegt sich das Beherbergungsgebäude. Unmittelbar am Gang zum Schloß liegt die Cafeteria, gefolgt von Restaurant, Küche, kleinerem Speisesaal und Weinkeller. Restaurant und Cafeteria haben Austritte auf die Terrassen.

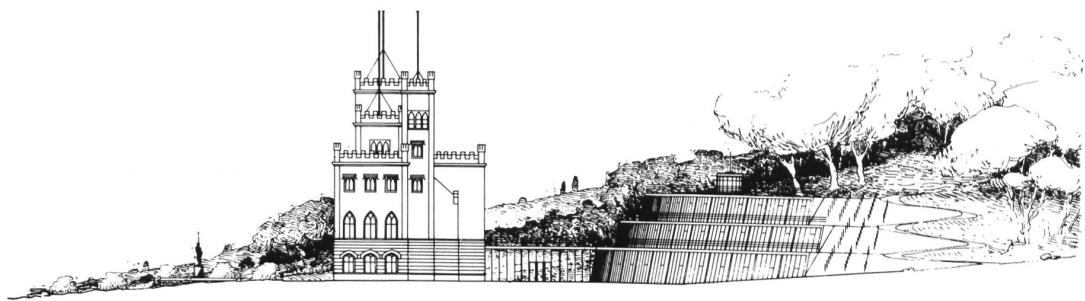
(Fotos: Monath + Menzel)

In den Obergeschossen befinden sich die Zimmer für die Gäste der Verwaltungskademie.

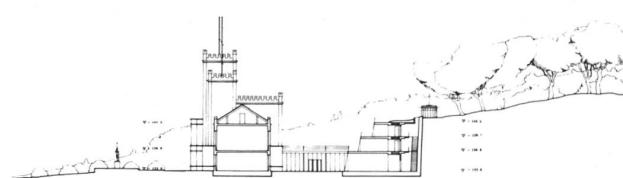
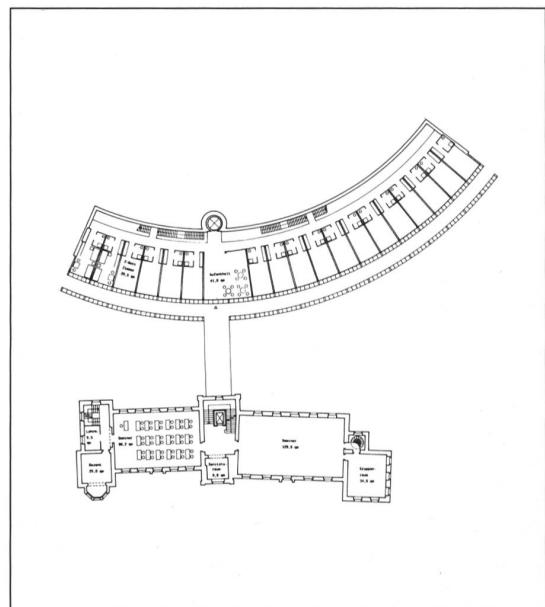
Das Wohnen am bzw. im Weinberg ist Thema unseres Entwurfes. Jedes Zimmer besitzt einen Ausgang auf die den einzelnen Geschossen vorgelagerten Terrassen. Diese sind mit dem Wegesystem im gesamten Grundstück verbunden, so daß das Gebäude selbst zum Teil der Landschaft und des Parkes wird. Der Blick aus den Zimmern eröffnet ein großartiges Panorama auf Schloß, Garten und Landschaft. Die Terrassen werden im Gelände weitergeführt.

Der Entwurf realisiert 17 Einbettzimmer und 18 Doppelzimmer. Die Erschließung erfolgt über einen schmalen Luftraum an der dem Hang zugewandten Gebäudeseite. Ein Aufzug führt bis auf das obere Plateau. Durch die Belichtungs- und Belüftungsöffnungen im Plateau fällt Tageslicht in den Erschließungsbereich. Die geneigte Südfassade mit



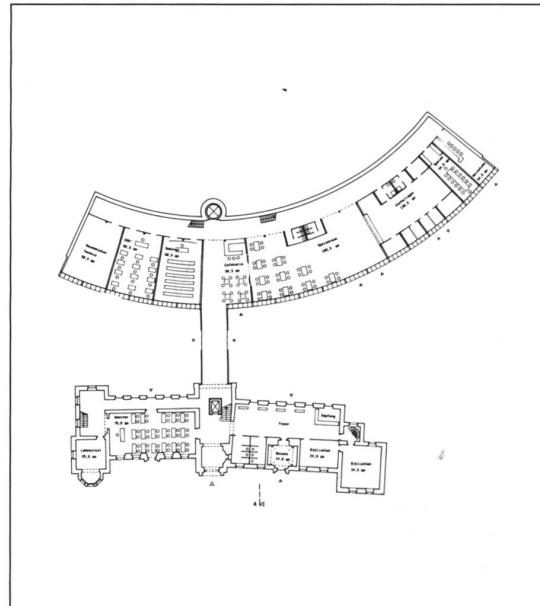
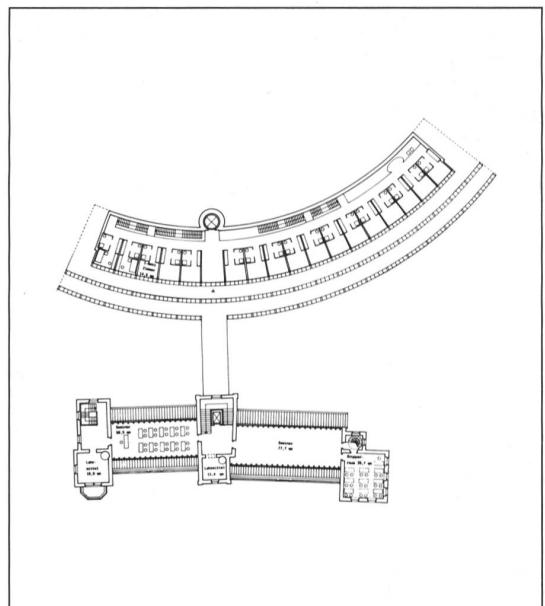


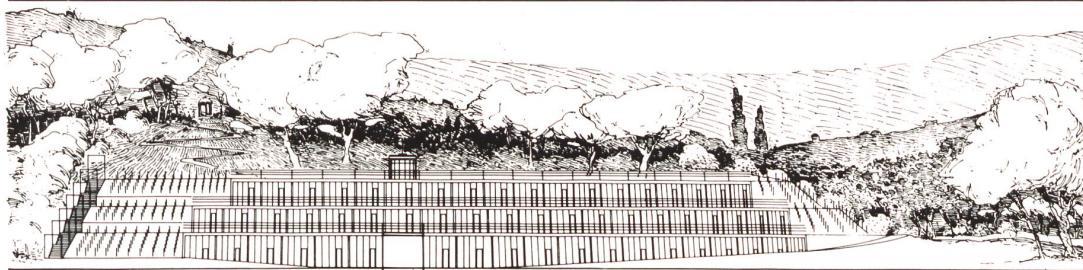
Grundriß 1. OG



Grundriß EG

Grundriß 2. OG





dem hohen Anteil an Verglasung ist in energetischer Hinsicht günstig: Durch Sonneneinstrahlung in der Übergangszeit und im Winter wird Wärme gewonnen, der sommerliche Wärmeschutz ist durch Sonnenschutzvorrichtungen sowie durch die Vegetationsverschattung (Weinreben) gewährleistet.

Das Wohnhaus für Angestellte und Dozenten befindet sich

im westlichen Grundstücksteil am Keppbach. Es führt die Gruppe von einfachen Wohnhäusern im westlichen Anschluß an das Grundstück weiter und ermöglicht ein vom normalen Seminarbetrieb ruhiges Wohnen. Ein wichtiger Aspekt ist die behutsame Einbindung des Neubaus, der Stellplätze und Zufahrten in die einzigartige Kulturlandschaft des Elbesüdhangs. *K./Sch./V.*

